

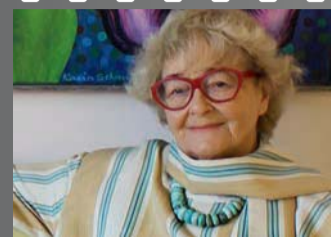
Hofmatt Bulletin

Die Zeitung für die Neue Hofmatt

NR. 5 November 2013



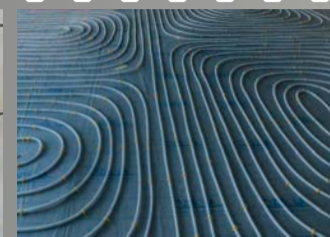
→ SEITE 1



→ SEITE 2



→ SEITE 3



→ SEITE 4



→ SEITE 5



→ SEITE 6



Von der Raupe zum Schmetterling



Die Hofmatt ist derzeit Schauplatz vieler Veränderungen. Die neu entstehenden baulichen Formen sollen dabei nicht nur mehr räumlichen Platz bieten. Vielmehr gehen wir zeitgleich mit inneren Veränderungen wie dem neuen Kundenkonzept auch inhaltlich noch besser auf die Bedürfnisse unserer Bewohnerinnen und Bewohner ein.

Liebe Leserin, lieber Leser



Nun bin ich schon seit April als Kommunikationsbeauftragter in der Hofmatt aktiv und habe mich Ihnen persönlich noch nicht vorgestellt. Das will ich hiermit

nachholen: Herzlich willkommen zum neuen Bulletin! Trotz der kälter werdenden Jahreszeit will sich bei uns keine melancholische Stimmung breit machen. Zu sehr wartet derzeit jeder Tag mit neuen Anforderungen und Chancen auf. Mit dem nächsten Meilenstein im Februar 2014, dem Bezug des neuen Westtrakts, deutet sich am Horizont bereits ein bisschen mehr die «neue Hofmatt» an. Als neues Kompetenzzentrum wird sich das Bild der Hofmatt wandeln und wir wollen einige neue Angebote und Leistungen gestalten.

Um Ihnen einen Vorgeschmack darauf zu geben, werden in diesem Bulletin die Umrisse dieses neuen Auftritts bereits sichtbar. Besonders bunt wird es im ersten Beitrag, in dem Heimleiter Daniel Bollinger ein Bild des Kunstkonzepts im neuen Südtrakt zeichnet. Er präsentiert, wie sich die Bewohnerinnen und Bewohner bei der

Farbauswahl ihrer Zimmer selbst einbringen können und warum der neue Südtrakt insgesamt fröhlicher und heller wirkt. Sie können bei der Gelegenheit gleich ein Augenmass voll Farbe und Frische mitnehmen, denn die abgedruckten Kunstwerke sprechen für sich.

Unter dem passenden Titel «Go West» erklärt Projektleiter Marc Boutellier anschliessend unser neues Kundenkonzept der Binnendifferenzierung im neuen Westtrakt. Damit können wir im provisorischen Betrieb bereits 2014 mit dem «Betreuten Wohnen» besser auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner eingehen. Wie man sich dabei frühmorgens vom Duft frischer Gipfeli wecken lassen kann, zeigt uns Wohngruppenleiterin Liselotte Gramm mit ihrem ergänzenden Beitrag. Sie entwirft einen möglichen Tagesablauf, bei dem die individuellen

Aktivitäten einer Bewohnerin der neuen Wohngruppen mit unseren internen Angeboten verknüpft sind. Eine Win-Win-Situation für alle!

Sie sehen: Wir wollen noch mehr Anknüpfungspunkt und Teil des täglichen Lebens in Münchenstein sein. Die Verwandlung von

der Beton verschlingenden Raupe zum Kompetenzzentrum-Schmetterling ist damit im Gange. Schauen Sie bei uns vorbei und überzeugen Sie sich von unseren Ideen. Viel Spass bei der Lektüre!

Simon Saner
Kommunikationsbeauftragter

Meilensteine

4. Dezember 2013 Abschiedsfest Susanne Suter

18.+19. Dezember 2013 Weihnachtsfeiern

24. Februar 2014 Umzug Bewohnerinnen und Bewohner

17. März 2014 Abbruch Mitteltrakt

Kunst am Bau

Nein, es geht nicht in erster Linie um Skulpturen und grosse Namen.

Es geht darum, für unsere Bewohnerinnen und Bewohner ein Milieu zu schaffen, in dem sie sich wohl und wie zu Hause fühlen.

Zu Hause haben Sie Ihre Lieblingsbilder und wissen manchmal noch Jahrzehnte später: Das mit dem Wartenberg hängt in der Stube und das Portrait der 12-jährigen Enkelin im Arbeitszimmer. Genau das wollen wir erreichen: eine angenehme Umgebung, in der man sich zurecht findet und eine Identifikation mit Räumen als Beitrag zu einem guten Lebensgefühl. Eigentlich beginnt die Kunst schon hinter dem Bild: Wir haben uns für seidenmatte, natürliche Farben an den Wänden entschieden. Und zwar deutliche Farben: Jeder Trakt ist entweder in einem grünen, einem beige oder einem blauen Grundton gehalten. Diese Farben sind der Natur abgeschaut und als kleine «Kompensation» dafür gedacht, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner nicht mehr so oft aus dem Haus kommen wie wir Jüngeren. Die Farben symbolisieren z.B. Gräser und

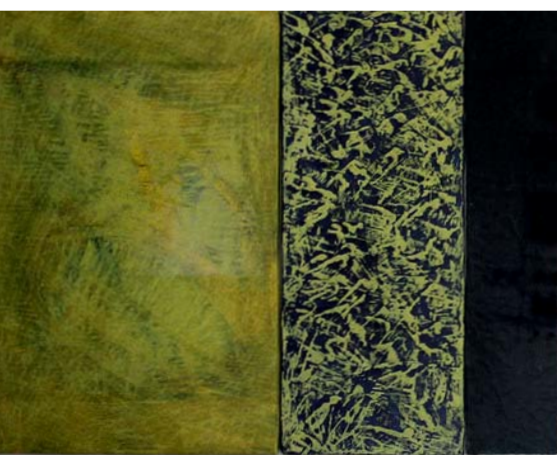
Bäume (grün), Erdreich (beige) oder den weiten Himmel (blau).

Die Bilder, so haben wir uns entschieden, sollen bezahlbare Originale sein und von regionalen Künstlerinnen und Künstlern stammen – falls uns jemand aber einen Matisse vermachen will, freuen wir uns natürlich! In der ersten Neubau-Wohneinheit, in der demenztroffene Menschen leben, haben wir Motive gewählt, die den Bewohnerinnen und Bewohnern vertraut sind: Baselbieter Landschaften, industriegeschichtliche Bilder, Portraits und Stillleben. Die Bilder im 1. Gartengeschoss stammen von Arnold Fiechter (1879 bis 1943). Sie wurden uns freundlicherweise vom Kunstkredit Baselland zur Verfügung gestellt.

Die Bebilderung ist ein Prozess, der Zeit braucht, Wirkung erzielen soll und in dem auch Änderungen möglich sein sollen. Barbara Reinhard, unsere erfahrene Galeristin und Kunst-Verantwortliche, «behängt» unseren Südtrakt seit seiner Eröffnung im September 2012 nach und nach mit Kunstwerken. Dabei werden durch die Wahl eines einzelnen Künstlers für einen gewissen Bereich unterschiedliche Stimmungen und



Barbara Reinhard im Gespräch mit der Künstlerin Karin Schaub (rechts)

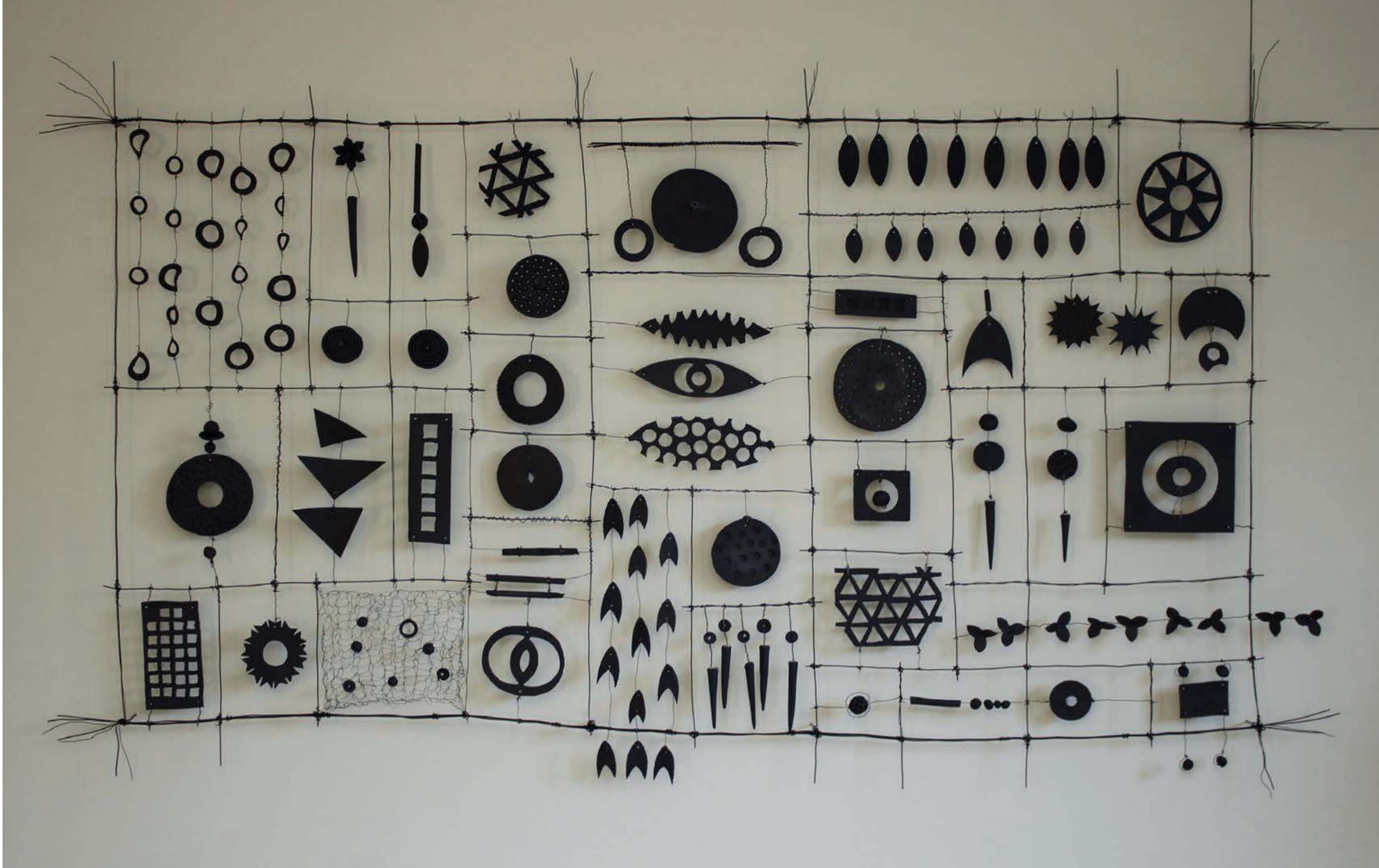


Konzentrationen geschaffen. Viele Leute stecken ihre Nase hinein und bewundern die Bilder und Anlagen: Bewohnerinnen und Bewohner, Pflege- und Aktivierungspersonal und sogar Besucherinnen und Besucher. Das schafft Lust auf die Hofmatt als Lebens- und Arbeitsort.

Im 2. und 3. Gartengeschoss werden wir etwas «frecher». Das 2. Gartengeschoss wird im wahrsten Sinne des Wortes belebt von Karin Schaub. Es hängen Blumen- und Tiermotive, die von Kraft und Selbstbewusstsein strotzen! Die Künstlerinnen und Künstler begleiten jeweils die Hängung ihrer Werke persönlich und führen ihre Kunst so direkt in die Wohnumgebung ein!

Das 3. Gartengeschoss mag's etwas dezenter. Ursula Pfisters abstrakte Werke sind filigran, farblich sehr fein, vielschichtig und weisen florale Formen auf. Sie werden ergänzt durch





Spezielle Räume brauchen spezielle Tapeten:
Farbberaterinnen Christiana Isler und Madeleine Bader
am Tüfteln in ihrem Atelier



vier «Wandobjekte» von Silvia Boutellier: Keramikelemente, die mit Metalldraht zu einem luftigen, verspielten Kunstwerk gestaltet sind (siehe Bild oben). Man fühlt sich Werk für Werk erinnert an die Blumen, Stauden und Kräuter des Dachgartens, von dem man soeben heruntergekommen ist.

Im Privatbereich kann jede Bewohnerin und jeder Bewohner frei entscheiden, was an Bildern und Fotos aufgehängt wird. Zusammen mit der Wandfarbe, die aus fünf Varianten ausgewählt werden kann, wird das eigene Zimmer sehr individuell gestaltet. So entsteht das anfangs erwähnte Gefühl einer eigenen heimeligen Umgebung.

*Wie er so im weichen
grünen Moose lag
erhob er sich und marschierte ins
Blaue oder Grüne hinein.
Die Wiesen schimmerten wie
ausgeschüttetes Gold,
die Bäume waren weiss, grünlich,
grün und saftig
dazwischen lag Blau von wunderbarer
Frische und Feuchte.*

Robert Walser

Und vor dem Zimmer, zwischen den Rahmen für Name und Zimmernummer, haben Bewohnerin und Bewohner die Möglichkeit, ein weiteres Bild der Wahl zu platzieren. Dieses ist auswählbar aus einem Katalog eines Profifotografen. Hier waren wir anfangs noch zu wenig nahe am Geschmack unserer Bewohnerinnen und Bewohner. Deshalb produziert fortan ein neuer Profi, der unser Haus kennt und mit uns im direkten Austausch steht, die angebotenen Bilder.

Was unser neuer Westtrakt künstlerisch bringt, weiss Barbara Reinhard. Und Sie, werte Leserinnen und Leser, entdecken es, wenn Sie uns ab Frühjahr 2014 im neuen «Westen» besuchen. Die Devise «Im Westen nichts Neues» wird dann für unseren Neubau garantiert nicht mehr gelten.

Auch unser aktuelles Hofmatt-Video von Filmer Oliver Zgorelec beschäftigt sich mit Farben und Formen in unserem neuen Südtrakt. Sie finden den Film auf unserer Website: www.hofmatt.ch. Viel Spass beim optischen Genuss!





reich wird sich nach Vollendung der neuen Hofmatt unter Einbezug des Mitteltraktes nochmals teilen und Demenzwelten für unterschiedliche Bedürfnisse anbieten (und wird damit 2015 zu den zwei Wohnbereichen 1 und 2).

Im Wohnbereich 3 finden in erster Linie Bewohnerinnen und Bewohner ein Zuhause, die zwar körperlich eingeschränkt sind, aber noch viele geistige Fähigkeiten haben.

Der einzige im Februar 2014 bereits fertiggestellte Wohnbereich 4 widmet sich Bewohnerinnen und Bewohnern mit vielen körperlichen und geistigen Ressourcen. Wie es im Wohnbereich «Betreutes Wohnen» dereinst zugehen könnte, erfahren Sie ebenfalls in diesem Bulletin von der zukünftigen Wohnbereichsleiterin Liselotte Gramm.

Nach einer grossen Umzugsaktion im Februar 2014 zum Bezug des Westtrakts wird in der Hofmatt vieles neu sein. Zentrale Dienstleistungen werden neu platziert und das Kundenkonzept der Binnendifferenzierung, mit dem noch besser auf die Bedürfnisse der Bewohnerinnen und Bewohner eingegangen wird, nimmt Formen an.

Ab dem 24. Februar 2014 beziehen unsere Bewohnerinnen und Bewohner aus dem Altbau nicht den wilden, sondern den neu gebauten modernen Westen. Der Westtrakt bringt nun endlich allen Bewohnerinnen und Bewohnern im Haus den gleichen Wohnstandard, welcher den heutigen Ansprüchen genügt. Einzig im heutigen Osttrakt bleiben 12 Zimmer bestehen, die in einer kleinen, aber feinen Wohneinheit zusammengefasst werden. Diese Zimmer werden erst nach Abschluss der 3. Bauetappe renoviert, sind aber heute in gutem Zustand und werden provisorisch an das neue Rufsystem angeschlossen.

Um in den Westen zu gelangen, benötigen unsere Pionierinnen und Pioniere keine Planwagen. Sie werden innert weniger Stunden bequem übersiedeln. Die Männer des Umzugsunternehmens packen alle Möbel und persönlichen Gegenstände. Im Westtrakt wird das neue Zimmer genau gleich wieder aufgebaut. Auch die Lampen, das Telefon und der Fernseher werden sofort wieder in Betrieb genommen, so dass die Beeinträchtigungen durch den Umzug möglichst kurz dauern.

Der Wegfall des alten Mitteltraktes führt zu einigen provisorischen Nutzungen: So wird zum Beispiel der Coiffeursalons im 2. Gartengeschoss West zu finden sein, bis er 2015 wieder in den neu erstellten Mitteltrakt zügelt. Auch die Physiotherapie, die Pédicure und das Sekretariat erhalten provisorische Standorte. Der Haupteingang muss während der 3. Bauetappe an die Welschmatt-

strasse verlegt werden, d.h. an den südwestlichen Teil des Gebäudes.

Das Restaurant Birsstube kann während der ganzen 3. Bauetappe geöffnet bleiben, wenn auch mit leichten Einschränkungen. Aufgrund der Bautätigkeiten kann das Restaurant nur von der Pumpwerkstrasse her betreten werden. Von den neuen Trakten aus gibt es leider keinen direkten Zugang, was bedeutet, dass ein gemeinsames Mittagessen mit den Angehörigen einen appetitanregenden Spaziergang rund um das gesamte Gebäude voraussetzt.

Mit dem Bezug des Westtraktes beginnt auch die schon mehrfach zitierte «Binnendifferenzierung». Die neu gebildeten drei Wohnbereiche orientieren sich an unterschiedlichen Kundenprozessen. Wir glauben, dass wir so noch gezielter passende Angebote vor allem in den Bereichen Betreuung und Aktivierung organisieren können.

Im provisorischen Wohnbereich 1/2 liegt der Schwerpunkt bei der Pflege und Betreuung von Menschen mit Demenz. Dieser Wohnbe-

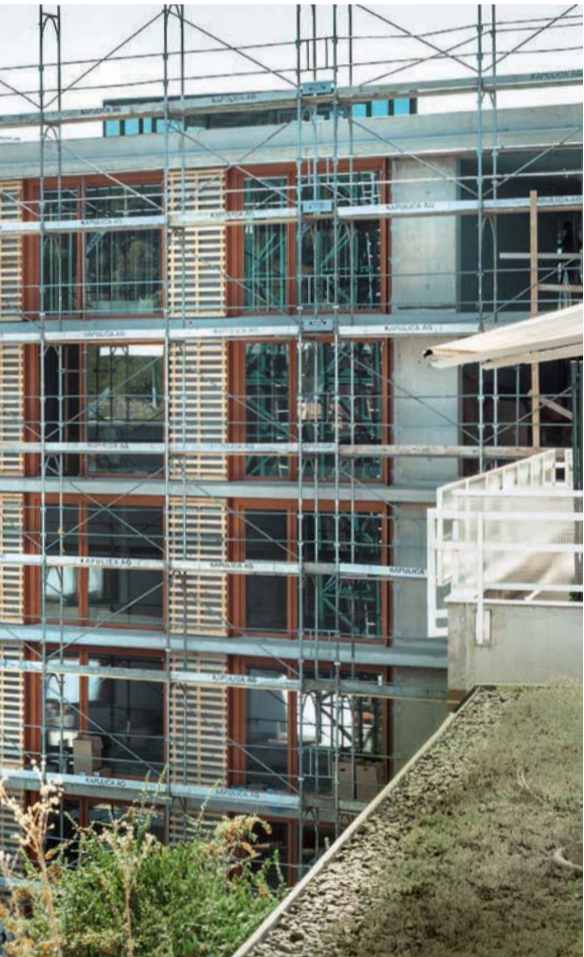


Leben und leben lassen: Betreutes Wohnen in der Hofmatt

Wir setzen uns intensiv mit Demenzz Konzepten, psychogeriatrischen Fragestellungen und schweren Alterskrankheiten auseinander. Nicht zu vergessen sind auch unsere geistig fitten Bewohnerinnen und Bewohner mit leichter bis mittlerer Pflegebedürftigkeit. Deshalb werden die beiden obersten Geschosse im Westtrakt zu einem Zuhause für Menschen, die relativ wenig Unterstützung brauchen und selbst entscheiden möchten, welche Unterstützung sie benötigen.

nungen) für «Betreutes Wohnen». Hier können die künftigen Bewohnerinnen und Bewohner mitbestimmen, welche Aktivitäten sie aus ihrem Leben zu Hause einbringen möchten und welche Hobbys sie weiter verfolgen. Das kann von gemeinsamen Haushaltsarbeiten wie waschen, bügeln, kochen, backen, einkaufen bis hin zum Basteln gehen. Oder aber man trifft sich in diversen Interessengruppen zum gemeinsamen Lesen, Turnen, Jassen oder zu Fernsehenden im Aufenthaltsraum.

Ein zukünftiger Tagesablauf in der Hofmatt könnte zum Beispiel so aussehen: Die Bewohnerin Frau Meier wacht um 8 Uhr auf, da der Duft von frischgebackenen Gifpeli sie aus ihrem Zimmer lockt. Sie informiert die Pflege, dass sie wach ist und erhält Hilfe bei der mor-



aktive Mitbewohnerinnen und -bewohner, die unsere Lebenswelt bereichern. Sie haben als Bewohnerin oder Bewohner ein Umfeld, in dem Sie das eigene Leben selbständig weiterführen können ohne sich zu irgendetwas, was sie nicht wollen, zu verpflichten. Wir können jedoch bei besonders mühsamen Alltagsgeschäften oder schwierigen Situationen (z.B. Krankheiten) helfend unter die Arme greifen und mit Rat und Tat zur Seite stehen. Eine ständige Präsenz von Pflegefachpersonen ist gewährleistet.

Manchmal hört man Aussagen wie zum Beispiel: «Also wenn du in ein Altersheim musst, dann ist's vorbei – dann wird alles für dich bestimmt!» Die Hofmatt tickt anders: Wir wollen keine Bewohnerinnen und Bewohner, die sich verbiegen, sondern aktive ältere Damen und Herren, die hier ihre Gewohnheiten und Bedürfnisse entsprechend leben können. In diesem Sinne: Vieles ist möglich und wir haben immer ein offenes Ohr. Es ist nie zu früh, die Hofmatt und ihr ganzes Angebot zu kennen! Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Medizinische Fachjournale und Magazine beschäftigen sich derzeit mit dem Thema, welche Alternativen es zur herkömmlichen stationären Langzeitpflege gibt. Auf das Schlagwort «ambulant vor stationär» antworten wir mit der Seniorentagesstätte und mit dem Ausbau der Ferienbetten ab 2015. Eine Wohnform, die immer populärer wird, sind sogenannte «Pflegewohnungen». In ähnlicher Art und Weise möchten wir in der neuen Hofmatt bereits ab Februar 2014 «Betreutes Wohnen» anbieten. Das Pflege- und Betreuungskonzept orientiert sich an den Pflegewohnungen. Anstatt aber die Dienstleistung an einem isolierten Aussenstandort anzubieten, möchten wir, dass unsere Bewohnerinnen und Bewohner von der modernen Infrastruktur und den zentralen Angeboten wie Coiffeur, Pédicure, Physiotherapie, Restaurant und später Arztpraxis profitieren können.

Deshalb entstehen dafür im neuen Westtrakt im Erdgeschoss und im Obergeschoss 35 Zimmer und zwei Suiten (2-Zimmerwoh-

gendlichen Körperpflege, mit der sie immer ein wenig Mühe hat. Danach geht sie frühstücken und sieht, dass draussen die Sonne scheint. Sie entschliesst sich spontan etwas einzukaufen und spricht sich kurz mit der Pflege ab. Danach geht sie in die Gartenstadt einkaufen und ist rechtzeitig zurück, um beim Kochen des Mittagessens in der Wohngruppe zu helfen. Nach dem Mittagessen gönnt sie sich ihren wohlverdienten Mittagschlaf. Am Nachmittag kann sie aus einer Vielzahl an Aktivitäten auswählen: Sie kann die Hasen füttern, beim Glätten der Wäsche helfen, zum Gärtnern auf die Dachterrasse gehen oder auf derselben einfach ein Buch lesen. Nach dem Abendessen geht sie müde von einem ereignisreichen Tag ins Bett und überlegt sich schon freudig, was sie am nächsten Tag unternehmen könnte.

Mit so einem Tagesprogramm leben Sie sich nicht nur in der Hofmatt ein, sondern die Hofmatt lebt sich sozusagen auch bei Ihnen ein. Dabei gewinnen alle: Wir haben als Haus



Vermischtes

Susanne Suter ...



geht als Pflegedienstleiterin nach 14 Jahren Hofmatt Ende Jahr in vorzeitige Pension. Sie hat unseren Pflegebereich erfolgreich weiterentwickelt. Susanne, vielen Dank für alles!

Es wird fleissig ...



geschnitten, geklebt und gebastelt! Auch dieses Jahr bereitet die Aktivierung die Adventszeit mit viel Elan vor! Der Auftakt im Rahmen des Münchensteiner Adventskalenders mit Musik und Glühwein ist am Sonntag, 1. Dezember, 18 Uhr.

Unser Bewohner Herr Werdenberg ...



weiss wie gebaut werden muss! Und deshalb verfolgt er die Umbauarbeiten gleich selbst, damit alles seine Richtigkeit hat.

Am Empfang ...



gibt es auch eine Veränderung. Unsere langjährige Kollegin Elisabeth Meyer geht in vorzeitige Pension. Liebe Elsbeth, wir wünschen dir alles Gute!

Erste Bewohner ...



haben den neuen Westtrakt bereits lange Zeit vor der offiziellen Eröffnung in Beschlag genommen (auch wenn auf dem Bild der Vogel gerade ausgeflogen ist).

Eine weitere Baustelle ...



hat die Aktivierung dieses Jahr bewältigt: Sie hat mit Shiro Uike endlich einen männlichen Mitarbeiter! Herzlichen Glückwunsch!

Von Langeweile geplagt?



Dann schauen Sie doch einfach mal im Hunde-Paradies des technischen Dienstes vorbei. Da ist immer tierisch was los!

Haben Sie schon ...



unsere Website www.hofmatt.ch besucht? Dort gibt es nicht nur News zum Baufortschritt, sondern auch Informationen zu unseren Veranstaltungen. Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Impressum

Redaktion: Daniel Bollinger, Marc Boutellier, Liselotte Gram, Barbara Reinhard, Simon Saner (Gesamtredaktion)

Fotos: Foto Basilisk, Suzanne Huber, Simon Saner, Claudia Saurenmann, z.V.g

Layout: Zimmermann Gisin Grafik, Basel

Druck: bc medien ag, Münchenstein

Herausgeber: Alters- und Pflegeheim Hofmatt, 4142 Münchenstein, www.hofmatt.ch